Blockade auf dem Bahnhof sollte Abladen von Panzern verhindern

Gestern Protestaktion der Friedensbewegung – Polizei im Einsatz

-ego- SIMMERN. Friedliche Blockade auf dem Bahnhof. Gestern vormittag versuchten zahlreiche Anhänger der Friedensinitiative Rhein-Hunsrück, Mitglieder einer Kirner Friedensgruppe sowie einige „Grüne" aus dem hiesigen Raum und dem Kreis Bernkastel-Wittlich, das Abladen amerikanischer Panzer und anderer Militärfahrzeuge auf dem Simmerner Bahnhof zu verhindern.

„Waffen aus dem Hunsrück schaffen", „Den Frieden ernst nehmen", „Ami go home" (Amerikaner, geht nach Hause, die Red.) „Wir sind einseitig — für den Frieden" lauteten die Aufschriften auf den Schildern und Plakaten, die sich die Demonstrierenden umgehängt hatten oder trugen. Die überwiegend jungen Leute — etliche hielten ihre Kinder an der Hand oder trugen sie auf den Schultern — bildeten, die Arme untergehakt, eine Kette und versuchten, das Gelände, von dem aus die Panzer starten sollten, abzusperren.

Sechs Polizisten — fünf Beamte der Schutzpolizeiinspektion und der Leiter der Vollzugspolizei im Rhein-Hunsrück-Kreis — forderten die Gruppe auf, den Weg freizumachen, diskutierten auch mit Anhängern der Friedensbewegung.

Als die Militärkolonne jedoch abrücken wollte und die Demonstranten sich nach wie vor eng zu einer Blockade zusammendrängten, wurden sie von den Polizeibeamten beiseitegeschoben oder weggezerrt. Einige stellten sich auch, die Arme ausgebreitet, vor kleinere Gruppen, um diese zurückzuhalten. Eine Polizeimütze, die zu Boden fiel, wurde achtlos weggekickt, beständig die Protestschilder hochgehalten.

Die Panzer rollten, die ganze Aktion wurde in Atem raubende,schwarze Abgase gehüllt.

Vorbei. Ohne Krawalle. Ohne wirklich handgreifliche Auseinandersetzungen. Ohne Verletzte.

Wie es der Friedensinitiative ansteht, die mit dieser spontanen Aktion ihrer Überzeugung standfest — im wahrsten Sinne des Wortes — Ausdruck verschafft hat.

Hier verdeutlichte sich politisches Engagement öffentlich.

Wenige 100 Meter weiter unten in der Stadt blickten die Kommunalpolitiker auf das vergangene Jahr zurück, gaben Prognosen für 1983. Eher festlich, gemütliche Atmosphäre dort.

Um ihre Aktion abzurunden, suchte die Friedensgruppe den städtischen Neujahrsempfang im Schloß auf. Mit Plakaten bestückt, den „Pazifist 4", einen gebastelten Panzer, vor sich herschiebend, rückte man ins Schloß ein.

Zunächst meinte Bürgermeister Berg: „Bitte verlassen Sie das Haus, dies ist eine geschlossene Gesellschschaft"; er wolle nicht mit der Polizei drohen. Kurz darauf verteilte er jedoch an die kleinen Kinder Brezeln, die Demonstranten griffen bei den Getränken zu und diskutierten mit den Gästen.

Ein Bundeswehrsoldat drehte sich, den Tabaksbeutel auf den Papp-Panzer gelegt und sich mit den unerwarteten Besuchern unterhaltend, eine Zigarette.

Ein Mitglied der Friedensinitiative Rhein-Hunsrück meinte abschließend, man würde gerne mit den Kommunalpolitikern bei einem Treffen der Friedensinitiative diskutieren.

Als die ersten Militärfahrzeuge bereits losfuhren und einige Demonstranten nach wie vor eine Blockade bilden wollten, drängten die Polizisten sie zurück oder zerrten sie beisteite. Fotos: Gödert

HZ 10.01.1983

Einige der Demonstrierenden hatten ihre Kinder mitgebracht. Sie erläuterten den Polizeibeamten im Gespräch ihren Standpunkt. Sie sind dagegen, daß der Rhein-Hunsrück-Kreis Manövergebiet ist.

Über 30 Personen nahmen an der spontanen Aktion der Hunsrücker Friedensbewegung auf dem Simmerner Bahnhof teil. Sie wollten das Abladen von Panzern der amerikanischen Streitkräfte verhindern.